

Badische Zeitung

29.03.2007

Die Stadt hebt die Universität auf das Schild

Geschenk zum Jubiläum: Neue Ortstafeln an Stadteinfahrten

Von unserem Redakteur Joachim Röderer



Das ist nun wirklich mal ein ausgefallenes Geburtstagspräsent: Die Stadt Freiburg schenkt der Albert-Ludwigs-Universität zu deren 550. Geburtstag Ortsschilder. Genauer: Ortsschilder auf denen "Universitätsstadt Freiburg" steht, um damit Schwarz auf Gelb die besondere Bedeutung der Uni zu dokumentieren. Gestern haben OB Dieter Salomon und Uni-Rektor Wolfgang Jäger die neuen Tafeln präsentiert, von denen zunächst vier an den Hauptzufahrtsstraßen aufgestellt werden. Nach und nach soll dann auf allen 35 Ortsschildern aus der Stadt die Universitätsstadt Freiburg werden. Andere Uni-Städte haben ihre Hochschule schon länger aufs gelbe Schild gehoben: Tübingen, Konstanz, Marburg oder Göttingen empfangen die Besucher mit dem Hinweis "Universitätsstadt" an den jeweiligen Stadteingängen. Freiburg hat dies früher auch getan. Irgendwann Ende der 60er- oder Anfang der 70er-Jahre — nichts Genaues weiß man nicht — ist die Universität dann aber vom Schild verschwunden. Zum großen Jubiläum gibt's nun das Comeback. Die Idee ist in den regelmäßigen Gesprächen von Stadt und Uni entstanden. Oberbürgermeister Dieter Salomon betonte gestern noch einmal, wie wichtig der Prozess der gemeinsamen Bewerbung um die "Stadt der Wissenschaft" gewesen ist. Am Ende gewann Braunschweig, wie man weiß, doch die Freiburger Mühen waren nicht vergeblich: "Der Weg der Bewerbung war für das Zusammenwachsen des Wissenschaftsstandortes Freiburg wichtig." Da sei ein gemeinsamer "Spirit" entstanden, so der OB. Auch Uni-Rektor Wolfgang Jäger freut sich über die Erwähnung der Universität an prominenter Stelle. Für den Rektor symbolisieren die Schilder den Höhepunkt der Zusammenarbeit und den Schulterschluss zwischen Stadt und Hochschule: "Wir haben eine wechselseitige Beziehung und sind beide voneinander abhängig", meinte Jäger. Allzu teuer ist das Geburtstagsgeschenk die Stadt nicht gekommen: 500 Euro kostet jedes der Ortsschilder inklusive Aufstellen, berichtete Thomas Weis vom Tiefbauamt. Die Schilder bleiben natürlich auch übers Jubiläumsjahr hinaus stehen. Anders verhält es sich mit den blauen Tafeln, die mit Jubiläums-Logo auf den Uni-Geburtstag hinweisen und die gestern über Smogwarnungs- und Regiokarten-Hinweisschilder einfach übergestülpt worden sind. Diese Schilder werden am Jahresende nämlich wieder abgebaut.

MÜNSTERECK:

Werbung ist streng verboten

Was schreibt man aufs Schild?

Wir Laien in Sachen Beschriftung von Ortstafeln haben natürlich jede Menge guter Ideen, was man denn so auf Freiburger Ortstafeln gerne lesen würde: Solarhauptstadt, Bächlemetropole, Bundestrainerwohnortstadt, Schönster-Turm-der-Welt-Stadt und (falls der SC weiter gewinnt) Aufsteigerstadt. Damit auch keiner dieser tollen Vorschläge zu kurz kommt, könnte die Firma Wall fürs Ortsschild genau wie für die Plakate eine vollautomatische Schilderwechsellanlage installieren, die uns je nach Wetter, Lust und Laune reihum immer mal wieder ein neues Freiburg-Attribut zeigt. Doch aus diesen unseren kühnen Ideen wird nichts werden. Weil nämlich nicht alles, was auf Ortsschildern stehen könnte, auch auf Ortsschildern stehen darf. Eine strenge Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrsordnung engt den Spielraum für die Beschriftung des Verkehrszeichens 310 — der gelben Ortstafel — gewaltig ein. Was, anders als bei Stadien und Arenen, gar nicht geht, sind kommerziell-werbliche Zusätze, etwa um die leere Stadtkasse aufzufüllen. Geographische Zusätze sind dagegen erlaubt, wenn es namensgleiche Städte im Bundesgebiet gibt: Drum steht auch ganz groß "im Breisgau" auf dem Freiburger Ortsschild, damit bei dessen Anblick keiner denkt, er fahre gerade nach Freyburg an der Unstrut in Sachsen-Anhalt hinein. Nun, Freiburgs Stadtspitze hätte eigentlich gerne "Wissenschaftsstadt" aufs neue gelbe Schild geschrieben. Aber auch das ist nach der Vorschrift nicht möglich. So ist es eben die "Universitätsstadt" geworden. Der Rektor meinte dazu schmunzelnd: Manchmal seien Gesetze ja gar nicht so schlecht.

Joachim Röderer